

WIRTSCHAFTS-ENQUETE

Her mit dem guten Leben!

Bei der SPÖ-Enquete „Alternativen und Erweiterungsmöglichkeiten zum BIP“, die zusammen mit dem Wiener Rathausklub und der Initiative „Österreich 2020“ veranstaltet wurde, gab es rege Diskussionen zum Thema „Her mit dem guten Leben!“.

Der Sozialstaat muss Schicksale korrigieren. Ob man gesund ist und Arbeit hat, hat nicht immer was mit persönlicher Leistung oder persönlicher Schuld zu tun. Aufgabe eines Sozialstaates ist es, nicht nur Suppenküchen für Arme aufzustellen, sondern die strukturellen Ursachen für Benachteiligungen abzuschaffen“, so SPÖ-Sozialsprecherin Renate Csörgits. Und weiter: „Wir haben einen guten Sozialstaat. Er gehört gepflegt und nachjustiert, aber nicht abgeschafft.“

SPÖ-Wirtschaftssprecher Christoph Matznetter warf bei der Diskussion ein, dass bei der Darstellung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) nicht alle Tatsachen

abgebildet werden: „Was fehlt, sind etwa Messwerte für Qualität von Leben oder Umwelt.“ Aus diesem Grund plädierte er dafür, den Begriff BIP zu verändern.

Qualitatives Wachstum

„In Zukunft müssen wir von quantitativem zu qualitativem Wachstum kommen“, so SPÖ-Umweltsprecherin Petra Bayr. Sie sagte, dass der soziale Friede und die Stabilität in der Vergangenheit durch Wirtschaftswachstum erkaufte wurden. „Dieser Ansatz passt aber nicht mehr. Die soziale Spannung nimmt spürbar zu.“ Bayr unter-



SPÖ-Wirtschaftssprecher Christoph Matznetter fordert bei der Enquete eine Begriffsänderung des BIP ein. SPÖ-Sozialsprecherin Renate Csörgits plädierte dafür, die strukturellen Ursachen für Benachteiligungen abzuschaffen.

strich, dass das momentane Wachstum auf Kosten der nächsten Generation gehe. ♦